Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1928

87 (13.4.1928) Beilage des Volksfreund

Visual Library

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 13. April 1928.

Geschichtskalender

13. April: 1598 Edikt von Nantes. — 1695 †Frz. Dichter J. de Lafontaine. — 1739 *Dichter Chr. Daniel Schubart. — 1794 †Frz. Dichter Nicol. Chamfort. — 1825 *Ferdinand Lassalle. — 1848 Ausnahmegesetz in England gegen die Chartisten. — 1919 Belagerungszustand in Sachsen.

Verlorene Menschen

Der Frühling zieht ins Land und mit ihm in die Herzen vieler Menschen neue Hoffnung. Doch nicht bei allen ist es so. Es gibt auch heute Hunderte und Aberhundert von Menschen, in denen auch das letzte Fünkchen dieser Himmelsgabe für immer erloschen ist. Gramerfüllt hocken sie in ihren engen, dumpfen Stuben, oder wandern ziellos, mit toten Augen, durch die Straßen. Sie sehen nicht den hellen Sonnenschein, den blauen Himmel, die schwellenden Knospen, das zarte Grün und die ersten fröhlich leuchtenden Blütenkelche. Grau hängt eine Wand vor ihren Augen. Undurchdringlich . . .

Ueberall schafft die Frühlingssonne neues Leben! Jeder Grashalm, jedes Tier auf der Erde, die Fische im Wasser und die Vögel in der Luft, sie alle wenden sich in diesen hellen Frühlingstagen, erlöst von der Last des Winters, hoffnungsfroh und zu neuem Leben bereit, der Licht- und Lebenspendenden am Himmel zu. Nur Menschen, leibhaftige Menschen, Ebenbilder Gottes — sie stehen inmitten dieses frohen Frühlingsjubels finster — schweigend — verloren . . .

Jahrelang kämpften sie einen harten Kampf. Gegen die Not ihres Leibes! Gegen Kummer und Elend! Nun sind sie müde geworden . . .

Der Kampfesmut, der Wille sich zu erhalten in ihnen — sie sind gebrochen. An ihre Stelle trat trübe Resignation — Verzweiflung! Jenes bittere, niederbrechende Bewußtsein, zu den Vielzuvielen zu gehören. Uebrig — und damit dem Untergang geweiht zu sein . . .

Kein Trost, kein Zuspruch findet mehr den Weg zu ihren Herzen. Mit bitteren. oft häßlichen Worten, weisen sie alles ab. Ihr Gemüt ist verhärtet. Ihre Seele ist gestorben. Und nur ihr ausgemergelter Körper schleppt sich mühsam von einem Tag zum andern . . .

Dieses Verlorensein, dieser Untergang des Bewußtseins, Mensch zu sein — ist es alles nicht eine furchtbare Anklage gegen jene Ordnung der Dinge in der Welt, von der man uns immer noch einreden will, daß sie eine unabänderliche, eine „göttliche" sei! Ist es wirklich Gottes, den die Frommen den Allgütigen und Allbarmherzigen nennen, ist es sein Wille, daß sein schönstes und edelstes Geschöpft, der Mensch, zu Tausenden körperlich und seelisch dahinsiecht und verkommt? Oder ist das Wort von der „göttlichen" Weltordnung nur eine erbärmliche Lüge, um die Unbarmherzigkeit und Lieblosigkeit jenes Teiles der Menschen zu vertuschen und zu verdecken, die einen anderen zugrunde richtet?

Wir Sozialisten haben den Widersinn und die Niedertracht jenes Wortes längst erkannt. Ihm gilt unser Kampf. Es zu töten und an seine Stelle das Wort von der Gleichheit und Brüderlichkeit aller Menschen zu setzen und nach ihm die Welt regieren — das ist unser großes Ziel. Noch liegt es in weiter Ferne. Doch wenn alle, denen in ihren Herzen und Hirnen der wahre Sinn des Wortes: Mensch sein! aufgegangen ist, mit uns kämpfen und nicht tatenlos beiseite stehen, dann werden wir mit Riesenschritten unserem Ziele immer näher und näher kommen und dann werden nicht mehr verzweifelte Menschen an sich und ihrem Dasein irre werden und verloren sein, sondern auch in ihre Herzen wird wiederholt die Frühlingssonne scheinen und sie zu neuem Leben erwecken.

Tätigkeit der Nahrungsmittelpolizei in den Monaten Februar und März 1928

Geprüft wurden 6640 Kannen Milch und 649 Lebensmittelproben zur Untersuchung erhoben.

Beanstandet wurden: 34 Proben, die gewässert, 10 die entrahmt, 45 die fettarm und 60 die schmutzig waren. Ferner wurden folgende Nahrungsmittelproben zwecks Untersuchung erhoben: Konservierte Milch, Butter 17, Buttergebäck 6, Margarine 6, Wurst 15, Backmehl 3, Tafelöl 1, Zucker 1, Nudeln 4, getrocknete Aprikosen 1, Marzipan 2, Mayonaise 3, Himbeersaft 3, Wasser 23, Kaffeeersatz 1, Weinbrand 1, Milchkaramellen 2, Pottasche 1, Essig 3, Pfeffer 2, Zimmt 2, Paprika 1, Mayoran 1, Camembert 2 und sonstige Käse 4.

Bei Lebensmittelproben wurden beanstandet: 3 Butterproben, weil sie einen zu hohen Wassergehalt aufwiesen. 5 Proben Buttergebäck, weil Margarine verwendet worden war. 6 Wurstproben, weil sie stärkehaltige Bindemittel enthielten und 5 Essigproben, die zu niedrigen Säuregehalt hatten.

Vom Karlsruher Großmarkt

Der gestrige Wochen-Großmarkt war vorwiegend mit ausländischen Lebensmitteln beschickt. So gabs in großen Mengen französischen Blumenkohl, in geringeren Mengen holländisches Rotkraut und Weißkraut. Karotten waren sowohl aus dem Inland wie aus dem Ausland, im ganzen nur in geringerem Umfange, vorhanden. Dann gabs noch einheimische gelbe Rüben und Schwarzwurzel, aber ebenfalls nur wenig; dagegen war einheimischer Spinat sehr reichlich vertreten. Neben einheimischen Kartoffeln waren noch Kartoffeln aus Malta und Algier angeboten. Die Nachfrage nach Kartoffeln wie nach Gemüse blieb hinter dem Angebot zurück. Dasselbe gilt auch für holländischen Kopfsalat und holländische Salatgurken. Sodann waren noch ägyptische Zwiebeln und Tafeläpfel, einheimische wie solche aus Kalifornien und Australien, vertreten. Endlich waren noch Nüsse aus Südslavien und Rumänien vorhanden, Trauben und vor allem Orangen aus Spanien; auch hier blieb die Nachfrage hinter dem immer noch reichlichen Angebot zurück.

Frauenversammlung

Die auf Dienstag abend einberufene Frauenversammlung fand im „Salmen" anstatt in der „Gambrinushalle" statt. Sie war schwach besucht, da der Feiertage wegen die Einladung erst am selben Tag im Volksfreund veröffentlich werden konnte. Auf der Tagesordnung standen drei wichtige Punkte: 1. Die Wahl der Delegierten zum Funktionärinnenkurs in Mannheim am 12., 13. und 14. April und zur Landesfrauen-Konferenz daselbst am anschließenden Sonntag. Allgemein wurde Klage darüber geführt, daß der Termin des Kurses so spät erst bekannt gegeben wurde und deshalb eine einsetzende Vorbereitung dazu nicht möglich war. Für den Funktionärinnenkurs wurden die Genossinnen Müller, Herkert, Kadner und Stark bestimmt. Zur Landesfrauen-Konferenz die Genossinnen Maier und Steinhilber. Genossin Müller brachte zur Landesfrauenkonferenz einen Antrag ein, der den Landesvorstand veranlassen soll, die Ortsvorsitzenden zu verpflichten, vierteljährlich einen Bericht einzureichen über die Frauenwerbearbeit in ihrem Bezirk. Dadurch soll den Frauenwerbeausschüssen ihre schwierige Arbeit auf dem Lande erleichtert werden. Nach Erledigung dieses Punktes gab Genossin Herkert einen anschaulichen Bericht über den Parteitag in Pforzheim. Besonders interessierte, was sie über den dort gestellten Antrag zur Verlegung des Landesvorstandes von Mannheim nach Karlsruhe zu sagen wußte. Zu dieser Angelegenheit machten die Genossen Lang und Jung eingehende Ausführungen.

Zur diesjährigen Maifeier wurde angeregt, das Landestheater zu mieten, um eine dem Tag entsprechende Vorstellung zu billigen Preisen dort stattfinden zu lassen. Der Vorschlag fand bei den Frauen eine sehr beifällige Aufnahme. Es erhob sich nur geringer Widerspruch. Einen wirkungsvollen Abschluß der Versammlung bildeten Ansprachen vom Reichstagspräsidenten Loebe und Genossin Arning-Magdeburg und Freiheitslieder, die durch Gramophonplatten wiedergegeben wurden. e. st.

Sonntag, 22. April

Schauturnen

der Freien Turnerschaft in der Festhalle

Der Zirkus ist da!

Nun hat der Circus Kapitän Schneiders seinen Einzug in Karlsruhe gehalten. Schon in den frühen Morgenstunden rollten auf der Rampe des Gottesauer Güterbahnhofes die Transportzüge an, und sofort entwickelte sich ein reges Leben, das ungezählte Zuschauer anlockte. Ist es doch auch so ganz etwas anderes um die Ankunft eines Groß-Circus. Vorbei sind (wenigstens für den Großstädter) die Zeiten, da der Circus mit ein paar armseligen, planüberdeckten Wagen auf der Landstraße von Ort zu Ort zog, von der Kinderschar schon an der Stadtgrenze eingeholt und unter Schreien und Johlen bis zum Jahrmarktsplatz begleitet. Vorbei die Zeiten, da die Nachbarinnen sich beim Einzug des „fahrenden Volkes" mit dem Mahnruf warnten: „Gevatterin, nehmt die Wäsche von der Leine, die Komödianten kommen!" Dem fahrenden Volk von heute öffnen sich Türen und Toren gern und bereitwilligst und die Einwohnerschaft tritt gern für ein paar Tage in nähere Fühlung mit den Angehörigen des Circus. Weiß man doch, daß die modernen Artisten sichere und prompte Zahler, und daß sie wohldisziplinierte Menschen sind, die es dankbar anerkennen, wenn man ihnen während der stets kurzen Rasttage in ihrem Wanderleben ein bischen heimische Gemütlichkeit bietet.

Aber wenn auch der moderne Circus seinen Einzug auf Sonderzügen der Reichsbahn hält und seine Wagen mit Hilfe moderner Traktoren nach dem Aufbauplatz bringt, die Romantik des Circustums ist trotzdem nicht erloschen —, und all das, was die weißlackierten Wagen bergen, ist geheimnisvoll und anziehend für Jung und Alt.

Auch auf dem Meßplatz entfaltete sich kurz nach Ankunft der Transporte ein reges Leben. Weithin schallen die Schläge der schweren Vorschlaghämmer, mit denenen die 1½ Meter langen Zelt-Anker in den Boden getrieben werden. Andere Arbeiterkolonnen richten die mehr denn 20 Meter hohen Mastbäume auf, wieder andere bringen auf flachen Handwagen die zentnerschweren Leinwandballen heran, die als Dach und Seitenwände des Zeltpalastes dienen sollen, und wenn der Abend kommt, dann steht die Zeltstadt in schimmerndem Lichterglanz bereit zum Empfange des Publikums.

Circus Kapitän Schneider bringt ein Programm von 56 ganz hervorragenden Spezialitäten, viel guten Sport, prachtvolle Pferde, Akrobaten, Trapeskünstler und Clowns, die mit wirklich guten und originellen Einfällen herzerfrischendes Lachen hervorzuzaubern wissen. Drei Stunden dauert dies Sensationsprogramm. Man denke nicht, daß der weltberühmte „Löwen Kapitän" etwa nur Löwen in die Manege bringt, wenn auch natürlich die Vorführung seiner Wüstenkönige die Hauptsensation der Vorstellung bedeutet!

Heute abend punkt 8 Uhr findet die Eröffnungsvorstellung statt, und von morgen vormittag 10 Uhr an ist der Zoologische Park, die Löwenfarm und der Marstall dem Publikum geöffnet. Beim Besuche der Tierschau hat auch jedermann Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Circus zu tun und den Proben und Trainingsstunden beizuwohnen.

Ein Sommertagszug in Karlsruhe am 6. Mai

Die glückliche Idee, einen öffentlichen Sommertagszug auch in Karlsruhe zu veranstalten, wurde vom Verkehrsverein und den verschiedenen Bürgervereinen unserer Stadt zusammen mit der Stadtverwaltung und dem städt. Gartenamt zielbewußt aufgegriffen und das Fest nun endgültig auf Sonntag, den **6. Mai,** nachmittags 3 Uhr, festgelegt. Selbstverständlich sind alle Teilnehmer des Zuges gegen irgendwelche Unfälle **versichert** und sonstige sanitäre Maßnahmen vorgesehen, so daß ängstliche Eltern auch in dieser Beziehung beruhigt sein dürfen. Vom Schloßplatz aus, wo die endgültige Aufstellung des Zuges erfolgt, wird der Zug voraussichtlich durch die Waldstraße, Kaiserstraße, Karlstraße zur Kriegsstraße und durch die Gartenstraße über den Festplatz geschlossen in den Stadtgarten führen. Der Weg wird rund 3 Kilometer betragen. Für die Kinder und Teilnehmer am Zuge sind im Stadtgarten Plätze vorbehalten. Wie an anderen Sonntagen wird dort ein **Stadtgartenkonzert** stattfinden, das mit einem besonders angepaßten Programm aufwartet. Es wäre sehr erwünscht, daß sich die hiesigen Musikkapellen und Mandolinengesellschaften am Zuge beteiligen, der im übrigen von der Schülerkapelle eröffnet wird.

Unter **Leitung des städt. Gartenamtes,** das auch für die Gestaltung und Ausschmückung der Einzel- und Gruppenbilder, wie Maikäfer, Zwerge, Elfen und für die Beschaffung der Kostüme Sorge trägt, werden dann anschließend Reigen, Tänze und Spiele aufgeführt. Wer von den Kindern ein eigenes Kostüm besitzt, ist gebeten, das zu benützen, und so zur Buntheit des Zuges auf seine Weise beizutragen. Eine besondere Note erhält der Zug durch das Mitführen von Tieren aus dem Stadtgarten.

Die **Sommertagsstecken,** ein Kapitel für sich! Sie sollen alle schön sein, mit farbigen Bändern aus Papier oder Stoff, an der Spitze die Bretzel und das obligate ausgeblasene Ei. Und dann die Lieder! Man ist an diesem Tage froh und singt, singt alte und neue Sommertagslieder. Damit die Texte und Melodien keine Schwierigkeiten bereiten, hat sich das **Stadtschulamt** in entgegenkommender Weise bereit erklärt, in den Schulen bereits mit der Einstudierung der Lieder zu beginnen.

Aus dem **Aufruf** des Karlsruher Verkehrsvereins in der heutigen Nummer geht alles Wissenswerte, was Anmeldung und Vorbereitung betrifft, hervor. Auch erhalten alle teilnehmenden Kinder noch ein Merkblatt ins Haus zugestellt mit sämtlichen notwendigen Angaben.

Als **Höhepunkt** für die Kleinen und zur Belustigung der Großen wird im Stadtgarten außer den vorgesehenen Veranstaltungen ein **Kinderballonwettbewerb** stattfinden. Diejenigen **glücklichen Finder** aus der Nähe oder Ferne, aus der Stadt oder Umgebung, die die ersten 40 oder 50 gelandeten Ballons dem Verkehrsverein zur Meldung bringen, erhalten als Preis ein Tagesbillet zum Besuch des Stadtgartens.

Im übrigen ist der **Eintrittspreis** für den Besuch des Stadtgartens am Tage des Festzuges für alle Besucher **ermäßigt** worden und wird 50 Pf. betragen, Konzert eingeschlossen. Die Teilnehmer des Zuges haben freien Eintritt. Außer diesen Vergünstigungen werden die teilnehmenden Kinder aus den **Vororten** freie Straßenbahnfahrt zum Aufstellungsplatz des Zuges erhalten.

Todesfälle. An den Folgen eines Gehirnschlages ist im Alter von 71 Jahren Geh. Rat Dr. Alfons Benckiser gestorben. Ein hervorragender Frauenarzt, eine Kapazität auf dem Gebiete der Frauenheilkunde ist mit ihm dahingegangen. Von 1889—1923 war Dr. Benckiser Leiter des Ludwig Wilhelm-Krankenhauses, der jetzigen Landesfrauenklinik. Unter seiner Direktion fand ein umfangreicher Ausbau dieser Anstalt statt, ja man darf ruhig sagen, daß seine Lebensarbeit diesem Krankenheim gewidmet war, das sich auch einen ausgezeichneten Ruf erwarb. So manche Frau, die einem jungen Erdenbürger das Leben schenkte und dabei ihr eigenes Leben in Gefahr kam, fand in Dr. Benckiser ihren Retter und dasselbe trifft zu bei so vielen kranken Frauen, die die Heilung ihres Leidens dem so tüchtigen Arzte zu verdanken haben. Der Name Dr. Benckisers sowie die Verdienste dieses hervorragenden Mannes werden unvergeßlich bleiben. — Als weiteres Todesopfer ist Herr Emil Bucherer, Inhaber der bekannten Kolonialwarenfirma Emil Bucherer u. Co. gestorben. Der nun Verstorbene, der nur ein Alter von 57 Jahren erreichte, war ein äußerst tüchtiger und reeller Kaufmann, der sein Geschäft zu großer Blüte brachte. Auch als Mensch durfte er sich allseitiger Hochschätzung erfreuen. Nun wurde auch dem Leben dieses vortrefflichen Mannes durch den Tod ein Ziel gesetzt.

B. **Osterausflug des Sängerbund Vorwärts.** Wie alljährlich, veranstaltete der Sängerbund Vorwärts auch dieses Jahr seinen Osterausflug am 2. Osterfeiertag. Herrliches Wetter war uns beschieden. Auch die große Vorwärtsgemeinde wollte an diesem Tage nicht zurückstehen und so zogen die Aktiven wie Passiven am Montag nachmittag hinaus durch den Durlacher Wald über die Hedwigsquelle nach Ettlingen in die Sonne. Hunderte waren es, die da kamen und bald war der 800 Personen fassende Saal sowie der riesige Garten besetzt. Hei, war da ein Leben und Treiben. Das Streichorchester des Arbeitermusikvereins Karlsruhe spielte zum Tanze auf und gar bald hupften Männnlein und Weiblein im Saal herum. Die Pausen wurden ausgefüllt durch prächtige Männerchöre des Vorwärts, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß sich auch der Sängerbund Rüppurr sowie Freundschaft Ettlingen in zahlreicher Zahl eingefunden hatten und ein redlich Teil zur Verschönerung des Tages beitrugen. Dafür beiden Vereinen den aufrichtigsten Dank. Auch der Sonnenwirt tat sein bestes, Küche und Keller gaben nur Vorzügliches. und so fehlte also nichts, was der Festesstimmung Abbruch tun konnte. Wann die Letzten nach Hause gingen, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Jedenfalls ging alles mit dem Bewußtsein nach Hause, daß der schönste der Feiertage der Montag nachmittag war. Nun sind sie herum, die Tage der Muße und ernste Arbeit steht uns bevor. In den nächsten Tagen wird der Wahlkampf energischer sich gestalten und dann auf die Schanzen. Auch wir Vorwärtsler wollen unser redlich Teil dazu beitragen, daß die reaktionäre Macht im Reichstag gebrochen wird und die Pfingstsonne einen Reichstag begrüßen kann, der auch für die Not und Sorgen der arbeitenden Klassen Verständnis hat. Also auf ans Werk mit unserem Losungswort: Vorwärts durch Kampf zum Sieg.

Ds. **Waldbrandgefahr.** Im Hinblick auf die jetzt kommende warme Jahreszeit erscheint es wieder dringend notwendig, Touristen und Raucher nachdrücklich auf die Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, mit unverwahrtem Feuer oder Licht, also brennenden Zigarren, Zigaretten, Pfeifen ohne Deckel den Wald zu betreten, im Walde brennende oder glimmende Gegenstände wegzuwerfen oder unvorsichtig zu handhaben oder im Walde, bezw. in dessen unmittelbarer Nähe, Feuer anzuzünden. Aufgaben der Eltern und Schulen muß es sein, vor allem den jugendlichen Wanderer auf den großen Schaden aufmerksam zu machen, der durch weggeworfene Streichhölzer, Zigaretten usw. entstehen kann. Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so schnell als möglich dem Ortsvorsteher der nächsten Gemeinde Anzeige zu erstatten, auch ist jedermann verpflichtet, zur Löschung eines Waldbrandes auf Aufforderung des zuständigen Beamten Hilfe zu leisten. Ein Nichtbefolgen dieser Bestimmungen ist strafbar. Wie bei allen Bränden ist es besonders beim Waldbrand wichtig, daß er im Entstehen unterdrückt wird. Hierzu gehören in erster Linie Hauen, Schaufeln und Kreuzpickel zum Ausschlagen des Feuers, Abziehen des Bodenüberzugs und Bedeckung mit Erde, sodann Aexte und Sägen. Es ist dringend wünschenswert, daß in jeder Gemeinde diese Werkzeuge in erforderlicher Zahl bereitgehalten und im Falle eines Waldbrandes so rasch wie möglich auf den Brandplatz geschafft werden können.

(:) **Der Badische Landesverein für Seidenbau e. V. Karlsruhe** hatte vergangenen Mittwoch seine allmonatliche Versammlung im Vereinslokal „Restaurant Friedrichshof", welcher abend durch einen sehr lehrreichen Vortrag des Vorsitzenden Herrn L. Zöller hier seinen Verlauf nahm. In anschaulicher und praktischer Art wurden den Mitgliedern und Interessenten nicht nur der gesamte Zuchtvorgang leichtverständlich geschildert, sondern der Redner behandelte auch zu eingangs seiner interessanten Ausführungen besonders das wirtschaftliche Problem des neuen deutschen Seidenbaues, was vielen noch Fernstehenden wohl wenig Ueberlegung gekostet hätte, sich dieser Landesorganisation zukünftig vertrauensvoll anzuschließen. Der Vortrag fand insofern allgemein großes Interesse, als daß eine Wiederholung desselben einstimmig gewünscht wurde. Durch Beschlußfassung der anwesenden Mitglieder wurde daher die nächste Versammlung auf Mittwoch den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof" festgelegt, zu welchem Abend auch Nichtmitgliedern von nah und fern freier Zutritt gestattet ist. Eine öffentliche Einladung erfolgt noch vorher durch die Tageszeitungen.

Karlsruher Polizeibericht

Zusammenstöße. Durch unvorschriftsmäßiges Fahren stießen in der Honselstraße ein Radfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Radfahrer erlitte Verletzungen an Händen und Füßen, die seine Aufnahme in das Krankenhaus notwendig machten. Schuld an dem Zusammenstoß haben beide Fahrer. Der Radfahrer fuhr auf der linken Straßenseite, der Kraftfahrer wollte den Radfahrer in dem Augeblick rechts überholen, wo der Radfahrer auf die rechte Straßenseite fahren wollte. — Am vergangenen Mittwoch früh fuhr zwischen Rintheim und Hagsfeld ein Lastkraftwagen gegen eine Telegraphenstange, wobei die Vorderachse und das Ober- und Unterteil des Motorengehäuses, sowie die Kurbelwelle brach. Der Führer wollte den Lichtschalthebel, der aus dem Schaltkasten herausgefallen war, während der Fahrt aufheben und kam hierbei mit seinem Fahrzeug von der Strecke ab. Der Lastkraftwagen war so schwer beschädigt, daß er von der Berufsfeuerwehr abgeschleppt werden mußte.

Unfall. Im Hofe einer Wirtschaft in der Oststadt kam gestern nachmittag ein verheirateter 50 Jahre alter Taglöhner zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Er wurde mit dem Krankenauto in das städtische Krankenhaus verbracht.

Brandschaden. In einem Keller in der Weststadt spielte gestern nachmittag ein 6 Jahre alter Knabe mit bengalischem Feuer, wobei im Keller liegendes Stroh und Holzwolle Feuer fingen. Die Berufsfeuerwehr konnte das Feuer nach kurzer Tätigkeit wieder löschen.

Richtigstellung. Im Polizeibericht der Mittwoch-Nummer wurde von einer Verhaftung verschiedener Personen (Metallschleifer, Dreher, Friseur, Former, Hilfsarbeiter) in **Durlach-Aue** wegen Diebstahls gemeldet. Wie uns nun gemeldet wird, wurden alle auf freien Fuß gesetzt, nachdem die Erhebungen ergeben haben, daß es sich um eine harmlose, mit dem Strafgesetz asolut nicht in Widerspruch stehende Sache handelt.